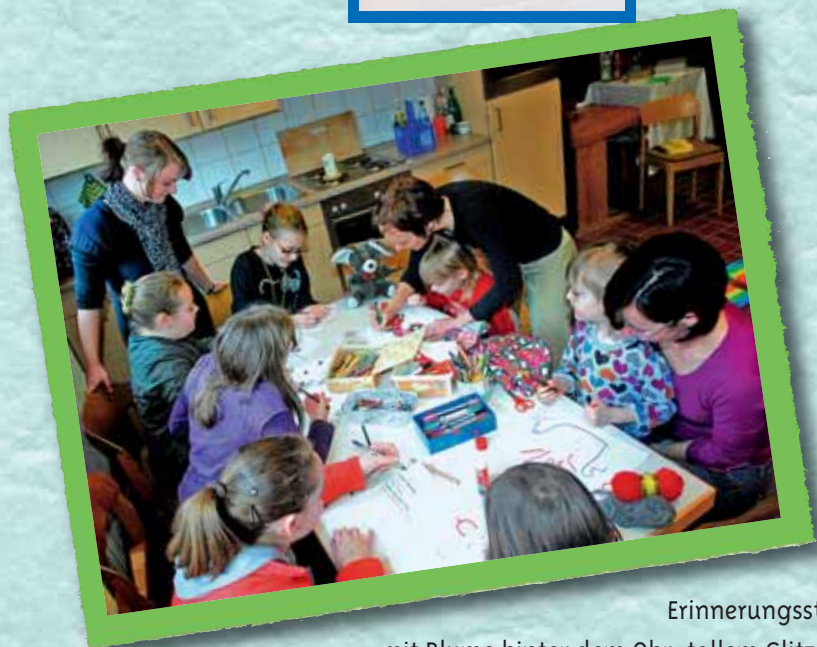


# KiKi

# Der Kinder- Kirchenbote



## Hallo!

Der Kindergottesdienst Dörbach in der Pfarrei Dörrmoschel hat KiKi gesucht und gefunden.

Während des Kindergottesdienstes zum Thema „Mit Jesus nach Jerusalem“ hat die Kirchenmaus Fridolin den Kindern immer wieder die Nase langgemacht, dass KiKi das alles mit ihm erlebt hat, was er heute berichtet.

Und dann war die Zeit, dass die Kinder erzählten, wer oder was KiKi ist:

Das ist die Freundin von unserem Fridolin, damit er nicht so alleine ist. Mit rosa Schleife im Haar, mit bunter Tasche, in der

Erinnerungsstücke gesammelt werden können, mit Blume hinter dem Ohr, tollem Glitzerkleid wohnt die Mäusefrau in einer

bunten Mäusehöhle.

Nein, das ist ein blauer Vogel, der überall dahin fliegen kann, wo was los ist, um es dann anderen weiterzuerzählen. Anhand eines Steckbriefes kann er identifiziert werden. Und für die kleine Anna ist KiKi eine Krake, die alles gut im Griff hat und in einer bunten Unterwasserwelt lebt.

Es hat allen riesigen Spaß gemacht, KiKi eine Gestalt zu geben. Die Bilder sprechen für sich ...



## Auf der Suche nach KiKi

Die Kinder in Dörbach haben ein hübsches Mäusemädchen zu KiKi gemacht. Wie sieht KiKi denn für euch aus? Wir sammeln weitere KiKi-Ideen, die auf dieser Seite dann gezeigt werden. Schickt uns also eure Geschichten und helft uns bei der Suche nach dem neuen Kind des „Kirchenboten“.

## Hier seht ihr die ersten Vorschläge, wie KiKi aussehen kann:



# JESUS KOMMT NACH JERUSALEM

Mit der Geschichte „**Jesus kommt nach Jerusalem**“ stiegen wir in die Reihe der Passions- und Ostergeschichten ein.

Ein Esel (Marionette) erzählte den knapp 30 Kindern, wie er Jesu Einzug in Jerusalem miterlebt hat: „Von zwei Männern bin ich mitgenommen worden, und dann setzte sich ein anderer Mann auf mich. Die Leute haben gejubelt, und es fühlte sich ganz festlich und feierlich an, auf Kleidern zu laufen. Aber nicht alle freuten sich über den Mann auf meinem Rücken, manche schrien und schimpften.“



Die meisten Kinder kannten die Geschichte und konnten dem Esel erklären, dass es zwei Jünger Jesu waren, die ihn holten und Jesus selbst auf seinem Rücken saß, dass die Menschen an der Straße Jesus wie einen König begrüßten und deshalb ihre Kleider auf die Erde gelegt hatten.

Sie wussten auch ganz genau, warum die Leute im Tempel verärgert waren und geschrien haben: „Jesus konnte es nicht mitansehen, dass sie aus dem Tempel eine ‚Räuberhöhle‘ gemacht hatten.“ Die Händler verkauften ihre Waren, und Jesus hat die Tische umgeworfen, weil der Tempel zum Beten da ist und nicht, um Geschäfte zu machen. Das hat der Esel dann auch verstanden.

Wir stellten fest, dass die Menschen die unterschiedlichsten Gefühle in der Geschichte haben und ordneten diese den Personen zu. Dazu benutzen wir eindeutige Gesichter (Trauer, Freude, Wut, Ärger, Angst).

Anschließend spielten wir die Szene an der Straße nach und sangen dazu unser selbst gedichtetes Lied auf die Melodie „Oh hängt ihn auf ... den Kranz“. Die Kinder standen sich gegenüber und sangen sich abwechselnd zu.

Nachdem die Kleider auf die Straße gelegt wurden, durfte unser Esel mit Jesus und einigen Jüngern durch die singende Menge laufen. Unser Jesus war nicht traurig, er strahlte mit der Eselsmarionette in der Hand.

Nun hatten wir uns eine Stärkung verdient. Wir genossen die von einigen Kindern hergerichteten Palmwedel (Karotten-, Kohlrabi-, Gurkenstreifen in Kräuterquark gesteckt) – LECKER – Danke an die Redaktion für den Vorschlag! Gestärkt trafen wir uns zum Abschlusskreis, fassten noch einmal alles kurz zusammen, beteten und sangen unser Segenslied.

## Loblied auf Jesus

Auf die Melodie „Oh hängt ihn auf ... den Kranz“.

Er lebe hoch. Er lebe hoch. Er lebe hoch,  
der König unser Retter.

Er lebe hoch / der König uns

Er lebe hoch / der König uns

Er lebe hoch / der König unser Retter.

Zieht aus das Kleid. Zieht aus das Kleid. Zieht aus das Kleid,  
den Jesus woll'n wir ehren.

Zieht aus das Kleid / den Jesus ja

Zieht aus das Kleid / den Jesus ja

Zieht aus das Kleid / den Jesus woll'n wir ehren.

Reißt Wedel ab. Reißt Wedel ab. Reißt Wedel ab,  
von all den alten Bäumen.

Reißt Wedel ab / von all den alten

Reißt Wedel ab / von all den alten

Reißt Wedel ab / von all den alten Bäumen.

Ruft laut ihm zu. Ruft laut ihm zu. Ruft laut ihm zu.  
Hosianna in der Höhe.

Ruft laut ihm zu / Ho-si-anna

Ruft laut ihm zu / Ho-si-anna

Ruft laut ihm zu, Hosianna in der Höhe.

AUS DER BIBEL

## Von grünen Wiesen und dunklen Tälern

(Nach 1. Samuel 16 und Psalm 23)

Ein Mann wohnt in Bethlehem. Er heißt Isai. Er hat acht Söhne. Der Jüngste heißt David. Manchmal ärgern die großen Brüder den Kleinen. Sie sagen: „Du bist noch zu klein für die wichtigen Sachen, die wir zu erledigen haben.“ David ist traurig darüber. Eines Tages ruft Isai David zu sich: „David, du bist nun groß genug – ich brauche deine Hilfe. Deine großen Brüder müssen mir bei schweren Arbeiten helfen oder für den König kämpfen. Bringe alle unsere Schafe auf die grünen Wiesen. Dort sollen sie sich satt fressen. Und wenn sie Durst haben, führe sie zum Brunnen, damit sie trinken können. Pass gut auf die Tiere auf!“ David freut sich – schon lange will er groß sein und seinem Papa helfen. Er sucht sich einen großen Stock und packt seine Harfe ein. Das ist ein Musikinstrument, auf dem er schöne Musik machen kann. Dann geht er mit den Schafen fort.

Während die Schafe das grüne Gras fressen, hat er viel Zeit, sich neue Lieder auszudenken. Er übt sehr viel. Und er singt auch dazu. Er ist ganz alleine mit den Schafen. Aber er weiß: „Ich passe auf die Schafe auf, und Gott passt auf mich auf. Gott ist immer bei mir.“

Sein neues Lied heißt darum:

„Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts fehlen.

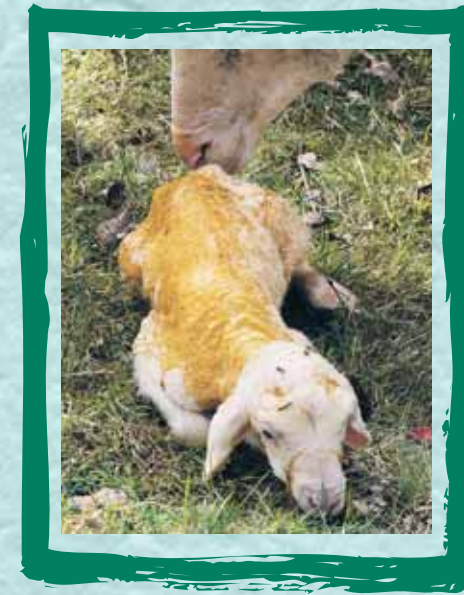
Er führt mich auf grüne Wiesen und zum frischen Wasser.“

David muss weit mit den Schafen wandern, um saftiges Gras zu finden. Dabei kommen sie manchmal durch eine unheimliche Gegend. Gefährliche Tiere können kommen, die er vertreiben muss. David hat auch ein bisschen Angst, darum singt er sein neues Lied weiter:

„Und ob ich auch wandere im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück.

Denn du, Gott, bist bei mir, du tröstest mich.“

Am Abend kommt er nach Hause. Dann freut er sich und jubelt:



„Alles ist gut gegangen. Gott ist so gut zu mir. ER hat mir geholfen. Danke guter Gott!“

Eines Tages sitzt David hinter dem Haus bei den Schafen. Er spielt wieder auf der Harfe. Eine schöne lustige Musik. Er merkt nicht, wie ein Bote des Königs mit seinem Vater zu ihm kommt. Der Vater sagt: „David, du sollst mit zum König gehen. Der ist oft traurig und wütend. Deine Musik ist so schön, die wird ihn wieder fröhlich machen.“

„Ob ich das kann?“, denkt David. „Ich soll zum König? Der möchte meine Musik hören?“

Was meint ihr – soll David das machen? Ob ihm das gelingt, den König zu beruhigen?

David denkt sich: „Ich mache es. Ich gehe zum König und spiele dort auf meiner Harfe für ihn. Gott ist bei

mir und wird mir helfen.“ Und tatsächlich – beim nächsten Mal, als der König wieder böse war, spielt David seine Lieder, und der König wird wieder fröhlich.

Könnt ihr auch schöne Musik machen? Vielleicht baut ihr euch auch eine Harfe und probiert es aus? Und wie mag es klingen, wenn David mit seinen Schafen auf der grünen Wiese ist? Wenn alle zum Wasser laufen und dort trinken? Oder wenn sie an gefährliche Orte kommen? Was meint ihr, wie sieht die Landschaft aus, durch die David mit seinen Schafen gewandert ist? Baut sie doch mal mit Tüchern und Sand, Steinen und anderen Naturmaterialien auf.

Vielleicht fällt euch, wie David auch, ein neues Lied ein? Oder ihr erfindet noch andere Instrumente, mit denen man schöne Musik machen kann?

Schreibt es auf, wie ihr das gemacht habt und schickt uns eure Idee.

## Modellbeschreibung

### Unser Kerzenheimer Kinderkirchenmorgen (KIKIMO)

Am 3. Sonntag im Monat treffen wir uns von 10 bis 14 Uhr in der protestantischen Kindertagesstätte und feiern unseren KIKIMO.

Wir dürfen alle Räumlichkeiten nutzen, sodass wir die Kinder nach Alter für die Vertiefung des Themas trennen können.

Unser Team besteht aus: Helga, Anette, Simone, Birgit, Jessica, Eva, Johanna und Lisa. Zu uns kommen zwischen 20 und 30 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren, um mit uns zu singen, zu beten, biblische Geschichten zu hören und nachzuspielen, zu basteln und zu malen. Oft gibt es auch eine Kleinigkeit zu naschen. Nach dem Vaterunser und dem Segenslied gehen wir gestärkt nach Hause.

## Wir bauen eine Harfe

Vier gleich lange dicke Äste suchen, auf die gleiche Länge kürzen und Rinde abschälen. Die Äste mit der Kordel so zusammenbinden, dass ein viereckiger Rahmen entsteht. In zwei gegenüberliegende Äste werden in gleichmäßigen Abständen kleine Nägel geschlagen. An den Nägeln werden die Haushaltsgummis mit Spannung befestigt.

Oder ihr besorgt euch einen Schuhkarton. Nehmt den Deckel ab und spannt Haushaltsgummis in verschiedenen Stärken um die schmale Seite des Kartons. Jetzt zupft mal an den Gummis. Klingt das nicht toll?



## Basteln zu Ostern:

# Ein Küken falten

Du brauchst: ein Stück Papier 10 x 10 cm groß, Schere und Buntstifte.

1. Falte das Papier diagonal zusammen und mach' es gleich wieder auf.



2. Danach nimmst du die Spitze auf der linken Seite und legst sie an die Mittelfalte. Jetzt wird gefaltet. Dabei soll der Blattrand genau an der Mittelfalte hoch laufen. Dann ist auch die Spitze auf der rechten Seite dran. Das geht genauso.



3. Das Papier sieht nun wie ein umgedrehter Drachen aus, wird aber längs der Mitte noch einmal zusammengefaltet.



4. Damit das Küken einen Kopf bekommt, knickst du oben die Spitze nach rechts zur Seite. Die umgeknickte Spitze wird wieder nach oben gebogen, und das Papier wird aufgefaltet.



5. Das Papier sieht jetzt wieder wie ein umgedrehter Drachen aus. Zieh' die obere Spitze mit dem Zeigefinger so weit nach vorne, bis sie an der Mittelfalte umklappt.



6. Nun faltest du das Papier wieder längs der Mitte zusammen. Das Küken braucht nun noch zwei Augen. Diese malst du einfach auf. *Viel Spaß!*



## Warum gibt es Ostereier an Ostern?

Wenn wir uns Ostereier schenken, vermischen sich heidnische Vorstellungen von der Wiedergeburt der Natur am Ende des Winters mit dem christlichen Glauben an die Auferstehung. Weil wir die Eier schön anmalen, machen wir sie

noch wertvoller. Hasen können oft und viele Junge bekommen. Deshalb ist der Hase ein Zeichen der Fruchtbarkeit. Sowohl der griechischen Liebesgöttin Aphrodite als auch der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin Ostera (von deren Namen kommt das Wort „Ostern“) wurde ein Hase als heiliges Tier zugeordnet. Vor über 300 Jahren ist der Brauch, dass der Hase die Ostereier bringt, in unserer Gegend entstanden.

## Süße Spiegeleier

**Zutaten:** Speisequark (mit 20 oder 40% Fett), Zucker, etwas Zitronensaft, Milch und eventuell Sahne, Aprikosen oder Pfirsiche aus der Dose, etwas Saft/Flüssigkeit aus der Dose zum Abschmecken

**Zubereitung:** Öffne die Dose und lasse die Aprikosen/Pfirsiche abtropfen. Fang' dabei den Saft auf. Gib den Quark in eine Schüssel und verrühre ihn mit dem Zucker, etwas Zitronensaft, der Milch, Sahne und etwas Saft/Flüssigkeit aus der Obstdose. Schmecke die Quarkmasse ab, bis sie dir schmeckt. Gib dabei nochmals nach Belieben Zucker, Milch, Sahne, Obstflüssigkeit oder Zitronensaft hinzu. Die Quarkcreme sollte jedoch nicht zu flüssig werden. Nimm einen Teller und gib eine Portion Quarkcreme darauf. Verstreiche diese zur Form des Spiegeleis. Setze nun die Aprikosen/Pfirsiche darauf. Fertig sind die süßen Spiegeleier aus Quark und Früchten – *guten Appetit!*



## Warum mögen Australier den Osterhasen nicht?

In Australien ist der Hase kein gern gesehenes Tier. Ursprünglich gab es dort keine Kaninchen. Erst vor rund 150 Jahren setzten europäische Siedler einige Tiere aus. Da sie kaum auf natürliche Feinde trafen, vermehrten sich die Kaninchen wie verrückt; heute gibt es in Australien etwa 300 Millionen. Die Langohren fressen alles kahl, sodass für viele einheimische Tierarten nichts mehr bleibt. Diese werden verdrängt und sterben schließlich aus.



## Schreib an KiKi!

Die Kinderbeilage des „Evangelischen Kirchenboten“ (Mitarbeit in dieser Ausgabe: Urd Rust, Lotte Niebling, Helga Ebel, Lydia Würth, Annette Wehning) erscheint zum nächsten Mal am 1. Juli zu Beginn der Sommerferien.



Kiki der Kinder-Kirchenbote  
Postfach 12 63  
67322 Speyer